

Wakamatsu Jōtarō

Gedichte im Zeichen der
Atomkatastrophe

Reihe zur japanischen Literatur und Kultur

Band 14

Christian Chappelow

Wakamatsu Jōtarō

Gedichte im Zeichen der
Atomkatastrophe



EBVERLAG

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die
Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung des Verlags.



Coverillustration: Katharina Satō

Umschlaggestaltung: Rainer Kuhl

Layout: Rainer Kuhl

Lektorat: Volker Paulat

Redaktion: Lisette Gebhardt

Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin, 2022

ISBN: 978-3-86893-355-0

E-Mail: post@ebverlag.de

Internet: www.ebverlag.de

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Einleitung: Wakamatsu Jōtarō – Ein „Prophet“ der Atomkatastrophe?	11
1.1. Stellenwert und Biobibliographie Wakamatsus	11
1.2. Forschungsstand	21
1.3. Ziel der Studie	28
1.4. Zum Ablauf der Untersuchung.....	35
2. Denkansätze und politische Ideen: Wakamatsus Essayistik ..	37
2.1. Essayistik I: „Tschernobyl“ und atomare Zeitgeschichte bis 2011	37
2.1.1. Zur Rolle der Essayistik im Werk Wakamatsus	37
2.1.2. Die Sperrzone Tschernobyls als Ort essayistischer Diskussion und Dokumentation des Atomaren: „Kiew – Moskau – 1994“ (1994) und andere Beiträge	42
2.1.3. Anti-Atom-Essays der 1980er und 1990er Jahre: Die „Vorstellungskraft“ (<i>sōzōryoku</i>) des Atomaren	51
2.2. Essayistik II: „Fukushima“ und atomare Zeitgeschichte nach 2011	59
2.2.1. Zeitgeschichtliche Erfahrungsberichte zum Katastrophenhergang: „Fukushima“ aus Sicht eines „Atomflüchtlings“ (<i>genpatsu nanmin</i>)	59
2.2.2. 3/11 als „Atomkatastrophe“ (<i>kakusai</i>) der Nachkriegszeit.....	70
2.2.3. Politische Konsequenzen „Fukushimas“ – Fragen nach der Verantwortung in der japanischen Nachkriegsdemokratie	75
3. Wakamatsus lyrisches Werk im Zeichen des Atomaren	86
3.1. Gedichte bis 2011	86
3.1.1. Lyrisches Frühwerk: Mensch, Natur und Zeitgeschichte	86

3.1.2. „Tschernobyl“ und die Vorahnung einer japanischen Atomkatastrophe: <i>Kanashimi no tochi</i> かなしみの土地 [Trauriges Land] (1994)	99
3.1.3. Protest gegen die Informationspolitik TEPCOs vor 2011: <i>Minami kaze fuku hi</i> みなみ風吹く日 [Tage des Südwind] (1992/2008)	108
3.2. Gedichte nach 2011	115
3.2.1. Die Evakuierungserfahrung als (semi-)biographische und kollektive Zeitgeschichte.....	115
3.2.2. Mensch, Natur und Umwelt Fukushimas	133
3.2.3. Kriegserinnerungen für eine atomare Gegenwart? Der Gedichtband <i>Jissai no natsu made sensō datta</i>	144
4. Das Atomare im japanischen Gegenwartsgedicht nach 3/11: Vergleich mit anderen Dichterinnen und Dichtern	162
4.1. Bedingungen und Möglichkeiten einer Post-Fukushima-Lyrik	162
4.2. Die japanische Lyrikszene im Zeichen von 3/11 – Von der Katastrophe zur Krise?	166
4.2.1. Das Spektrum lyrischer Bezugnahme zu 3/11: Tanka und Haiku.....	167
4.2.2. Moderne Gedichtformen: <i>gendaishi</i>	174
4.2.3. Der Coal-Sack Verlag: Post-Fukushima-Lyrik im Zeichen der „Krise“	195
4.3. Eine Re-Politisierung der japanischen Gegenwartslyrik nach 2011?	204
4.3.1. Das Themenspektrum soziopolitischer Bezugnahmen in der frühen Post-Fukushima-Lyrik.....	204
4.3.2. „Fukushima“ als Zäsur: Literaturgeschichtliche Perspektiven.....	206
4.3.3. Re-Politisierung in der Diskussion – Abschließende Betrachtungen.....	211

5.	Fazit – Wakamatsu und der Ort des Atomaren im japanischen Gegenwartsgedicht nach 3/11	214
5.1.	Zum Wirkungsgrad Wakamatsus in seinem Spätwerk	214
5.2.	Wakamatsu und die neue Literaturgeschichte des Atomaren.....	220
5.3.	Zum japanologischen Forschungsfeld Gegenwartslyrik	230
6.	Quellenverzeichnis.....	233
	Anhang: Interview mit Wakamatsu vom 10. Mai 2020	256
	Namensindex	266
	Sachindex	268

Leseprobe / Textauszug:

Die Konsequenz aus 3/11 muss folglich auf dem Weg des Bürgerprotests initiiert werden, zeigen sich doch die demokratischen Institutionen für den Schriftsteller mitverantwortlich für Risiken und Folgen des Atomaren. Die von den Risiken der Atomenergie direkt betroffenen Menschen und insbesondere die AKW-Arbeiter seien vom japanischen Staat bewusst „im Stich gelassen worden“ (*kimin-ka*) (ebd.: 125–126). Seiner „Verantwortung“ (*sekinin*) wird der japanische Atomstaat nicht mehr gerecht; das Hinterlassen von radioaktivem Abfall nennt Wakamatsu gar eine „kriminelle Handlung“ (*hanzai kōi*) (ebd.: 126). In diesem verantwortungslosen Zustand „müssen die Schuldigen identifiziert werden“ (*gen'insha-tachi no hanzai o akiraka ni shinakereba naranai*), um eine Zukunft zu schaffen, um weitere „Verbrechen an der Menschheit“ (*jinrui ni taisuru hanzai*) zu verhindern (ebd.: 127). [...] In enger Verbindung sieht Wakamatsu in seinem Spätwerk zwei diskursive Felder, die die (post-)demokratische Ordnung der Nachkriegszeit, die er von Anfang an mitverfolgt, in Frage stellen könnten: Die der „Atomkatastrophe“ (*kakusai*) und die der „Verfassung“ (*kenpō*). (S. 83)